

K. 2021.

New 18. D

L V M

Speculum

5M

GERMANIÆ:

Kapsel

Ein

78M 379 [15]

Teutscher Spiegel:

Darinnen

Das fürnembsste dero Christenheit mit dem Römischen Keyserthumb Hochgeehrtes Königsreich Teutschlandt seinen gegenwärtigen betrübtten Zustandt selbstten offenbahret / beklaget / vnd nach dem werthen Frieden seuffzet.



Droyff 1875

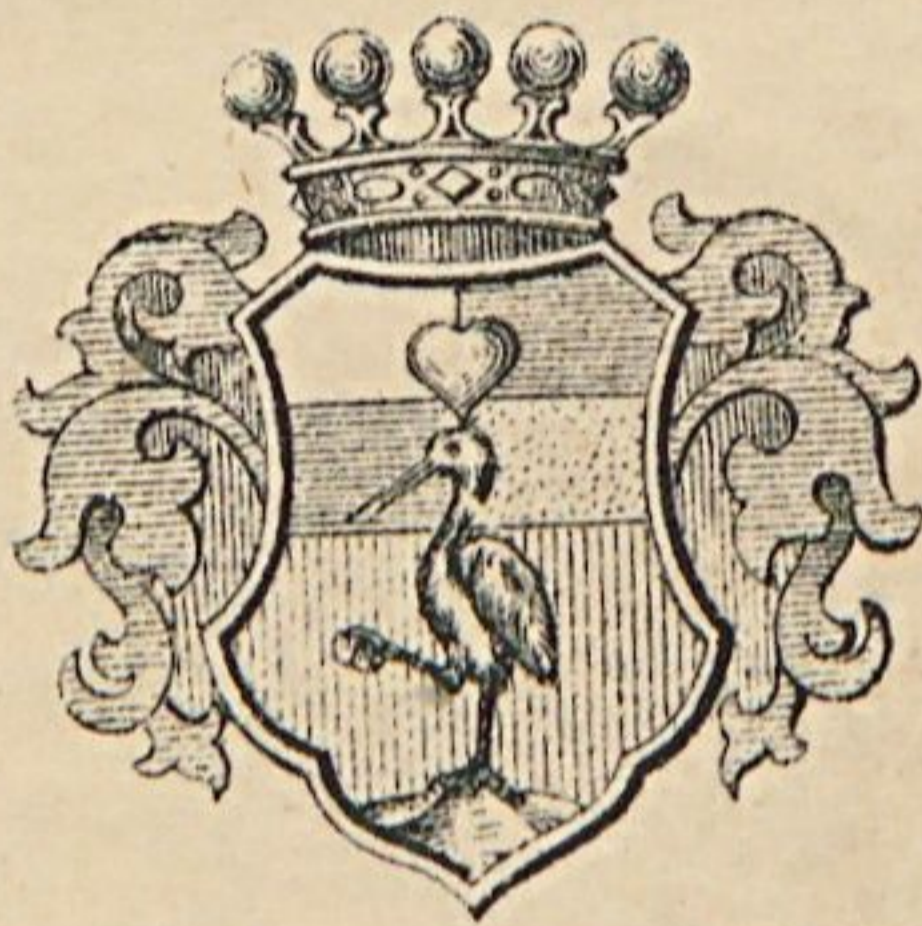
Gedruckt im Jahr 1624





Kapsel 78M 379 [15]

AK



Ex bibliotheca
Theodori Karajan.

1871





V Ein Elend / mein Jammer / mein Zer-
 rüttung / mein Angst vnd Noth / Aller-
 durchleuchtigster vnd Großmächtig-
 ster Kayser / Hochwürdigster / vnd auch
 Durchleuchtige Churfürsten / Fürsten
 Grafen / Edle / Burger / vnd samptliche Vnderthanen /
 vnd liebe Einwohner / etc. Ist so groß / so offenbar / vnd
 ligt der ganzen Welt dergestalt vor Augen / daß es wol
 ohnmöthig sein möchte / vber die so hellsehende Thät-
 lichkeiten / Krieg / Aufruhr / Landt verderben / vnd ge-
 meines verhergen / (die mich / ewere beängstigte Mut-
 ter / im Haupt / im Herzen / vnd allen Gliedern umbge-
 ben vnd verzehren / ferne Öffnung zuthun. Weiln je-
 doch den Fremden meines betrübtten Zustands wahr-
 er Bericht velleicht ermanglet / dem mehrern theil mei-
 ner lieben Einwohner / die rechte Ursachen gegenwert-
 gen Unwesens vnd Aufstandts / durch scharffsinnigs
 erdichte / vnd gefarbte Schein verschlagen vnd verbor-
 gen werden / vnd dann niemandt besser / als mir selbst
 mein eignes Anligen bekandt ist / Als habe den Frem-
 den zum Spiel vnd Exempel / vnd meinen hohen vnd
 niedern Standts lieben Einwohnern) in Hoffnung
 nach erkandter Beschaffenheit / den werthen Frieden /

Humanitas
 enim genus
 viuit pau-
 cis.

A ij

(dar

(darnach meine Seele seuffzet) einmütig zuerlangen/
(mein Herz vnd Brust vngeschewet entblößen / vnd in
diser geringen Schrift / auß Mütterlicher Lieb / ver-
treulich vor Augen stellen wollen.)

Vnd sage demnach / daß meine Freydt in trawren/
meine Gezierte in Vngestalt / meine Liebe vnd Einig-
keit in Hader vnd Zancf / mein berühmtes Teutsches
Vertrauen / in zuvil arglistiges Mißtrauen vnd Bes-
trug / mein Reichthumb in Raub / vnd endlich mein
Fried in Krieg darumb vornemblich verendert / gera-
then vnd gefallen / daß so vil newe Glauben / vnd Aber-
glauben / vnd darauß so viel verbottene hochschädliche
Bertheilungen / Verbündtnuß vnd abgesönderte An-
schläge / zur straff der Sünden eingeführt / auffgetrun-
gen / vnd mit List vnd Gewalt bescheinen vnd behauptet
worden.

Omne re-
gnum in se-
diuifum de-
solabitur.

Omnia sub-
iecit pedi-
bus eius.

Wie aber das alles hergangen / lasse ich die alte Ge-
schichten reden / was dismahls vorgehet / beruhet auff
folgenden Gründen.

Nach dem bey hohen Gemütern die vnmässige / vil-
leicht angeborne Begierden vnd Ehrgeiß zu herrschen/
dermassen vberhand genommen / daß wider Gottes
Verordnung / vnd Gebott / fast ein jeder in etwas
mächtig / seinen Stul vber den Thron seines Obern
vnd Keyfers setzen wollen / sein / laider zu meinem ge-
wissen vndergang / die noch im Reich stehende / vnd
kriegende Bündtnussen angespannen / vnd gestiffet
worden.

Das

Daß deme also/ vnd daß der Glaubens 'Eyffer' / diesem der mächtigen Ziel / vnd zweck nur zum Deckmantel vnd verblendung der eynfeltigen dienet / wirdt zum besten der Herrschenden Gewissen bezeugen / vnd durch die öffentliche Thaten handgreifflich erwiesen / wie dann ich auß wahren Trewen zubeständigem vnwidersprechlichem Beweis dessen / euch hiemit die Exempel vortragen wil.

Daß im Jahr 1609. der vereinigten Euangelischen Chur: Fürsten/ vnd Stände/ (die sich nunmehr mit newem Namen Correspondirende nennen /) gemachte Bündtnuß / diesen euferlichen Schein hat / vnd haben muß / daß ihre Verfassung einzig vn̄ allein zu Schutz der wahren Religion / zu befreyung des Gewissens / zu Handhabung der erlangten Freyheiten / vnd zu Erhaltung der Käyserlichen Hochheit / Religion vn̄ Landfriedens / vnd anderer heilsamen des heiligen Reichs Satzungen / vnd vbllichem Herkommen / wolmeinendts angesehen / das geben die öffentliche Schrifften / ihre statliche bey frembden vnd Einwohnern beschehene Vortrüg / vnd ihres noch beharrliches Vorwenden vberflüssig zuerkennen / vnd ist nicht ohne / da der Hochverständiger Käyser Rudolff Christmilten andenkens / durch Fürst Christian von Anhalt / als vermittelern / auff sein Fürstliches Wort / so viel glaubt / daß S. Käy. May. solchem Vorhaben / da es erzehlet massen beschaffen / nicht zu wieder zu seyn / sich allergnädigst erkleret.

Correspondentium
vno.

Daß aber durch der Correspondirenden Chur: Fürsten vnd Stände zum zierlichsten außgeschmückten Bundt / das Widerspiel gethan / die Religion in Windt geschlagen / die Käyserliche Hochheit angefochten / der liebe Fried in Krieg gesetzt / vnd die Reichs Satzungen mit Gewalt vndertrückt / vnd dan hauptsächlich die König: vnd Käyserliche Herrschungen gesucht worden / das wirt ein jeder gesunden Verstandts / in meinem eröffnetem Herzen sehen / vnd mit der Hand begreifen können.

Im Jahr 1610. Als nach Absterben des Herzogen zu Göllich / 2c. Die Käy. May. zu Erhaltung Friedens / die streittige Gölische Sachen / vermög des heiligen Reichs Satzungen / vor sich gezogen / hat sich dieser Bundt also bald widersetzt / die Wehr ergrieffen / Käy. May. rechtliche verordnung verachtet / vnd das liebe Vatterlandt in den Gölischen Landen /

A III

vnd

vnd Stiff Straßburg mit vnnötigem KriegsGewalt vber
zogen.

Zur selbigen Zeit hat sich auch selbst an Tag geben / was
vorgefährliche Anschlag mit Franckreich wieder das Römi-
sche Reich vorhanden gewesen / da G. Oet mit bey zeit ins Mit-
tel griffen.

Auff dem Reichstag zu Regenspurg Im Jahr 1613. Haben
die Correspondirende Stände / sich von den gewöhnlichen
Reichs Räten abgesondert / die mehrer Stimmen mit achten /
sondern die vortrefflichste / nemlich / ihre eygne durchtringen
wollen / was demnach verabschiedet / zu höchster verkleinerung
Ihrer Key. M. mit angenommen / viel weniger gleich anderen
gehorsamen Ständen / die Gebühr geleistet / vnd haben entlich
sich dahin vernemen lassen / ihren vermeinten beschwerden
müßte vor allen Dingen nach eygenem Vorschreiben / Durch
gütlichen Vertrag abgeholfen werden / dannes werē Sachen /
die keine rechtliche Erkandtnuß noch Catholischen Richter
erleiden köndten.

Brigo nec
Casarem.

Nach dem Reichstag haben die vereinigte Stände viel bes-
trohliche Schreiben / so wol an die Key. M. als andere Catho-
lische Stände abgehen lassen / vnd alles auff KriegsGewalt
gesetzt / damit dann so weit verfahren / daß im Jahr 1618. das
lange Zeit vorbedachtes Vorhaben / im Königreich Böhmen
(weil die Gölische Landen / vnd Elsaß mit recht darzu dienlich
befunden) einmals gewaltlich herfür gebrochen / da haben
sich erstlich dieser Herin Kriegs Obristen in der Rebellen
Böhmen Dienst begeben / vnd auff das allerseit eine gnugsame
Kriegsmacht ins Feldt zusetzen / zeit gewinnen werden
möchte / haben die Häupter / Churfürstl. Pfaltz / vnd andere bes-
wegliche zum Schein des Friedens betrieglich gerichtete Schreib-
ben ahn Ihre Keyserl. Mayest. gefertigt / vnd sich zu mittles-
ren des Unwesens erbotten / wodurch die Keyserliche abgenö-
tigte Kriegsrüstungen mercklich gehindert / vnd der Vortheil
in ihrer Bundsgenossen Händen verblieben. Auff daß auch
die Sachen vmb so viel vnvermerckter weren / hat man zu
Franckfurt in die Keyserliche Wahl gewilliget / vnd derselben
beygewohnet.

Endlich aber hat sich diß verdecktes Spiel / im Werck
selbst herfür gethan / in dem Churfürstliche Pfaltz / sich vor
ber

Der Rebellen Haupt/ vnd König auffgeworffen/
vnd Crönen lassen / die Keyserl. May. vnd dero Erblanden/
auffs höchst möglich bekrieget / mit dem Siebenbürger vnd
anderen Rebellen sich verbunden / Ja den Türcken mit ver-
sprochenem ewigen Tribut vmb Hülff vnd Beystandt anzu-
ruffen / mit geschewet.

Nach dem nun solche offenbahre Thaten der Correspon-
dierenden Vorhaben / vnd obangedeuten begerten zu regieren / die
Laruen vnd Mascara abgezogen / sein ihrer seits folgende Dro-
sachen zu vermeinter Entschuldigung / vnd ferneren verblen-
dung der Unwissenden / außgebreitet worden.

Daß Churf. Pfaltz die Cron in Böhmen angenommen / sey
zu Erhaltung der Christenheit / auff daß dasselbe Königreich
dem Türcken mit zu theil würde / beschehen.

Auff daß Churf. Pfaltz die nothleidende Religion in Böh-
men / nach inständigem Anruffen / so viel an ihme / retten
möchte.

Daß Churf. Pfaltz / nit mit seinem Keyser / sondern mit Erz-
herzogen Ferdinando / c. zu streiten hette.

Der Correspondirenden Bündnuß / hette sich des Böhm-
schen Wesens nicht angenommen / Sondern were vornemb-
lich / vnd allein zu verthädigung der Religion / vnd zu Schutz
ihrer Landen angesehen / ganz ohne das jemahls in ihre Ges-
danken kommen / ichtwas wieder ihren Keyser vorzunem-
men.

Auff diese angestrichene Griff / muß ich mit Herzen wehe /
O ihr liebe Teutschen / antworten / Wann die Thaten reden /
so mögen keine zierliche Wort noch Schreiben helfen / dann
wie man den Baum auß seinen Früchten eygentlich / vnd
auß der eusserlichen Gestalt / vnd Blettern nur vermutlich
erkennet / Also mögen höffliche Wort vnd gefärbte Schrei-
ben der Menschen Gemühter hervor streichen / die Wehklagen
vnd Thaten aber oberzeugen alles. Damit antworte ich auff
das erste Argument.

Der Türck hat des Böhmischen Königreichs eusserlich
noch nicht begehrt / der Pfaltzgraff aber hats nicht allein viel
Jahren hero gesucht / sondern auch angenommen / der Türck
hat annoch den Stillstandt mit Keyserl. Mayest. gehalten /

Der

i

2

3

4

Adn.

Der Pfaltzgraff aber / hat dem Türcken sich lieber zum ewigen Schlaue dargeben / vnd das Königreich Böhmen der Christenheit entziehen / als von seinem gefasten Königlichen Wesen / vnd Begierden abstehe wollen / vnd das sol zur Erhaltung der Christenheit geschehen seyn / Ich verhoff frembde vnd verführte Einwohner werden diese vngereumbte Sachen begreifen können.

Ad 2.

Weil auff das ander Argument die That gleichfals gnug thut / mit deme / daß der Pfaltzgraff in Böhmen / die beyde im Römischen Reich herkommene / vnd zugelassene Catholische vnd recht Euangelische Religion so viel an ihme vndertrückt / die Catholische zumal vertrieben / die Euangelische hoch beschwehrt / vnd seine newe Calvinische Lehr gewaltlich eingetrunken / vnd dann sich hören lassen / quod Saxonem cum Papistis opprimere vellet, darff es keines fernern widerlegens / vnd bestehet die vorgeschützte Rettung zu ewigen Schanden.

Ad 3.

Sürwar ich schäme mich der Leuthe groben Klugheit / der Pfaltzgraff vber alle deß Hertzogen in Bayern abmanungen / sagt (diuerti nescio) vnd wird der Rebellen Böhmen Haupt / nimpt seinem Käyser das Königreich vnd Churfürstenthumb Böhmen / bekriegt seinen Keyser mit eusserstem Gewalt / Rufft in: vnd außländische Potentaten / ja Türcken vnd Tartarn zu Hülff / vnd doch solle das alles nichts wieder den Käyser (mercke die Klugheit) als Käyser gehandelt seyn / Frage der halben euch Correspondirenden selbst / Wann ein Standt oder mehr im Heiligen Reich / Krieg vnd Aufruhr erwecken / gebürt es nit dem regierenden Käyser den Frieden zu vermitteln / vnd den Gewalt zu dempffen? Weil dann ewrem Angeben nach / dem Erzhertzogen Ferdinand / von Pfaltzgraff Friedrich / ein Erblich Königreich vnd Churfürstenthumb wider Eydt vnd Pflicht abgenommen / so muß ja der Käyser Ferdinand (wiler anderst sein Käyserlich Ampt versehen) solches anden / verfechten / vnd mit abgezwungener Gegenwehr verthätigen / da auch dieser Griff gelten solte / wirdt man anders seits nit weniger sich dessen behelffen / vnd sagen wollen / der Käyser habe mit dem Pfaltzgraffen durchaus nichts zu streiten / wolle aber Herrn Friedrichen Graffen zu Spannheim / die eyngenommene Landt nit widergeben / sondern die vbrige auch heimsuchen.

Wie

Wie nun diese Klugheit Pfalzgraf Friderichen ge-
falt/also kan er ermessen/ daß dem Kayser sein Verbre-
chen auch gefallen/ vnd wirdt einer vnd der ander bey
sich empfinden/ daß/ welcher den Erbherzog Ferdin-
mandt/ vnd den Grafen zu Spanheim Friderichen
verlehet/dem Kayser/vnd Churf. Pfalz nie wol gethan.

Das die Correspondierende sich des Böhmisches
Unwesens mit der That nit angenommen/ widerspre-
chen vor mich ihre Thaten/ dann sie haben der Kay-
s: Mayest: Kriegsvolck im Margrafthumb Anspach/
theils erschlagen vnd zertrent: In der Wetterawe am
Durchzug verhindert/vnd hat der Margraf zu Dur-
lach/im Elsaß mit höchstem nachtheil der Kay-
s: May-
Kriegsvolck den Paß versperret/ pflegte auch hochmü-
tig zusagen/ je les marcheray sur le ventre, die dem
Kayser zuziehen wollen/da hingegen was den Böhmen
vnd dem Pfalzgraffen auß Engell. Schott. vnd Hol-
landt zu Hülf kommen/Thor vnd Thüren eröffnet ge-
standen/ vnd aller vorschub geben/ daß nun der Corre-
spondierenden Volck nit alles in Böhmen gerückt/ das
ist nit außmangel guten Willens/sonder vil mehr auß
hinderung des Bayerischen vnd Burgundischen Les-
gers geschehen/ was sie fermer vom Schutz ihrer Reli-
gion vnd Landen vorgeben/darauff sage ich (ewer fried-
liebende Mutter/die ewere Herzen durchsicht) daß di-
se Außflucht nit mehr helfen kan/ dann es ist Welt-
kündig/ daß die Kay-
s: Mayest: den Religionfrieden

Ad 4.

B

auff

13
 aufrichtig zuhalten / vnd daß ihr dessen noch newlich
 zu Ulm von den Catholischen Ständen versichert
 worden / zu dem reden die Thaten / das andern Euan-
 gelischen Ständen / als Churf. zu Sachsen / Herzogen
 zu Braunschweig / Lünenburg / Landtgrafen Ludwi-
 gen zu Darmstatt /c. die vor Ihre Mayest. stehen / oder
 sich der Rebellen Sachen nicht theilhaftig machen /
 das geringst deshalb mit zugemutet wirdt / vnd glei-
 chen Verstandt haes mit ihren Landen vnd Leuthen.
 Was die Correspondierende von ihren Gedancken vor-
 bringen dürfften / wie die verführte Stätte Nürnberg /
 Ulm / vnd insonderheit Straßburg / in newlichkeit zu
 Alschaffenburg deß zumessens / daß sie ichtwas wider
 ihren Keyser gethan / oder thun solten / beschwoeren vnd
 beschwören wollen / vnd die ganze Correspondenz durch
 Graf Frigen von Solms / vor wenig Tagen bey der
 Kayf. Mayest. sich zuentschuldigen vnderstehet / daß
 seind bey mir vnerhörte Paradoxa / vnd solche vnuer-
 antwortliche Sachen / die anders nit / als mit ewigen
 Schanden meiner Nation bedeckt werden können / vrs-
 sach ist / daß die ganze Welt sieht / daß das Keyserliche
 Burgundisch / zu straffung deß Pfaltzgrafen / im
 Teutschlandt geführtes Kriegsheer / von niemande
 als von der Correspondierenden Kriegsvolck (das von
 Churf. Fürsten / vnd obgemelten / auch andern Reichs-
 stätten besoldet vnd vnderhalten ist) angefochten / bes-
 stritten vnd verhindert wirdt. So nennet sich der
 Maro

Marggraff zu Anspach / der Correspondenz General
 Leutenant / vnd der Marggraff zu Durlach derselben
 Feldt Marschalck / auch sein der Herzog von Bürt-
 temberg / vnd andere vornehmen Herren vnd Grafen
 in ihrem Leger / vnd sechten so vil möglich / wider der
 Keyser: Mayest: Kriegsvolck / vñ sollen doch sie alle / noch
 keiner / gedancken wider seinen Keyser haben / vnd gesehe
 das auch den Thaten einiger Schein gegeben werden
 wolte / So haben sich jedoch nach der Pragerischen
 Schlacht bey des Pfaltzgrafen geheimen Correspon-
 denz Archiuen / die gefasste Anschlag / Mittel vnd
 Weg / wie das Haus Oesterreich / vnd die Bapistische
 Religion zumahl aufzurotten / vnd zuvertilgen / der-
 gestalt mit eines jeden Fürsten vnd Herren Rathschläs-
 gen / vnder eigener Handtschrift vnd Siegel besun-
 den / das ich nit verhoffen will / einer so vnuerschambe
 sein soll / der solches zuuerlaugnen vnderstehen wär-
 de.

Qualem te
 inuenio, ta-
 lem te iudi-
 co.

Wierlich Campfer

Fürwahr die feindtliche Thaten verachten des her-
 ren Gedancken / vnd da den Correspondierenden Ihr
 zur vngedühr auffgeworffenes Haupt Pfaltzgraf Frit-
 derich nit lieber wehre / als ihr erwöhlter vnd gekrön-
 ter Keyser / wurden sie ihre Endt vnd Pflicht besser in
 acht nehmen / vnd ein jeder von ihnen / sich mit dem sei-
 nigen zu Haus / in Ruhe vnd Frieden wol erhalten
 können.

Versichere euch dabey / Ihr liebe Herrn / das / nach
 B ij erkläro

erklärten / wider ewern Directorn Keyserlichen Ache
 (da ihr in dem unbegründten / verblendten Unwesen/
 Ungehorsamb / vnd Beypflichtung der Echter behar-
 ren wollet) Ihr / der gewaltigen Hand Gottes / vnd der
 Keyserlichen gerechten Straff so wenig / als ewer
 Pfalzgraf / entfliehen werdet / So viel auff die anges-
 zogene Argumenta.

Vnd will demnach verhoffen / es wirdt der Cor-
 respondentz Vorhaben gnugsamb erweisen sein / vnd ein
 jeder Ursach nehmen / sich seiner Gebühr zuerinnern /
 vnd mit seinem rechten Oberhaupt vnd Keyser zuuer-
 söhnen / länger nit anstellen. Demnechst / will ich gleich-
 fals / wie es mit der Hungenischen / Böhmisschen / vnd
 Oesterreichischen Erblanden Conföderation / (wie sie
 ihren Bundt / vnd sich Conföderanten nennen) inner-
 lich in der warheit beschaffen / vnd was deren Zihl vnd
 Vorhaben ist / zu obangedeutem meinem Endt / vnd
 doch mitleidenlich eröffnen.

De Confoe-
 deratione
 Hungarica,
 Bohemica,
 & Austria-
 ca.

Anfänglich werden diese Conföderanten gern ges-
 sehen / daß ihre Conföderation / wie die vorige der Cor-
 respondenten / im Jahr 1609. von den Ständen der
 Erbkönigreich vnd Landen / ihrem angeben nach / zu
 dem Endt vornemblich gestiftet / daß die Stände
 ohne beschwerden ihrer König / vnd Erbherm / die Lan-
 den vor außwertigem feindlichem Gewalt schützen
 vnd retten könnten.

Zum

Zum andern / Daß sie dem Erbfeindt dem Türcken jederzeit zu wieder stehen bereit gefunden würden / darzu sie dann ihre gewisse Kriegs Obristen / Wehr vnd Waaffen in Bereitschaft hielten.

3. Daß sie ihre Religion vnd Landtsfreyheiten zu handhaben vermögten / Mit welchen schönen annemblichen Reden / die Römische Keyser / vnd des hochlöblichen Haus Österreich Regenten / sich dahin verleyten lassen / daß sie auß angeborner milte / ihren Landständen vertrawet / vnd deren Confæderation bestetigt / daß aber bey obgenanten Ständen / das ganz Widerspiel / vnd dieser Zweck im Herzen gelegen / daß sie mit eygner vnd frembder Kriegsmacht / ihre Erbherren vom Regiment gewaltlich verstoßen / vnd sich eyntringen wollen / das vberweist in denen Landen der Sachen verlauffenheit / vnd der erfolgter betrübter Zustandt / Dann die Böhmisches Ständt haben ihre Erb König: vnd Herrn / Keyser Mathiam / vnd Ferdinandum mäneydiger Weiß verlassen / vnd einen frembden Pfalzgraffen Friedrichen zum König auffgeworffen / vnd mit denen Kriegs Obristen / vnd Waaffen / die wieder außwendige feindmiltiglich zugelassen / ihre Erbherren barbarischer Weiß ganz Treulos vberfallen / vnd bekriegt. Die Ungarische Ständte / haben auff Anreizung der vnruhigen Böhmen / mit weniger ihren König Ferdinandt verachtet / vnd den Gottlosen Eydtvergessenen Siebenbürger / Bethlehem Gabor / zu ihrem König erwehlet / vnd mit Türkischem Anhang bis annoch gehandhabt. Die Oesterreichische Ständ sind gleichsam ihrer Eydt vnd Pflichten vergessen / vnd haben wieder ihre Erbherren den Rebellen Böhmen mit Gelt vnd Kriegsmacht / so viel an ihnen gewesen / eusserst geholffen / vnd ihrem Erbherren / sein eygene Erblanden mit Kriegs Gewalt versperret.

So viel den anderen stattlichen Schein der Confæderation betrifft / daß dieselbe dem Türcken widerstandt thun sol / da gebe ein jeder Christ / frembder / vnd Einwohner fleissig acht / wie gar alle Treu / vnd Ehr bey denen Leuthen vergessen / sie wollen darfür gehalten seyn / daß sie ihren König vnd Erbherren / lieben / vnd treulich dienen / vnd den Türcken verfolgen / da doch die Welt vnd werthe Christenheit leyder zusehen / daß die Ungarn dem Bethlehem Gabor / einen offent-

lichen beschnittenen Türcken zu ihrem König angenommen/ vnd die Böhmen wieder ihren rechten gekrönten König Ferdinand/ den Türcken mit Zusag ewigen Tributs / vmb Hülff ange sucht / vnd diß Gebarn sol doch Treu / Liebe der Stände zu ihrem König vnd H. Ern / vnd grosse Feindschafft wieder den Türcken seyn / 2c.

Daß es entlich den Conföderanten, (wie zum dritten vor geben) nicht vmb die Religion / vnd Landts Freyheit zu thun wirt ebener massen auß ihrem Handel vnd Wesen / vnschwers lich erwiesen / Dañ einmal haben die Böhmen / so mehrentheils Catholisch oder Lutherisch / einen Calvinisten / vñ die Hungarn so sich zu Christo eusserlich bekennen / einen Türcken zum Kö nig erhoben / vnd an statt sie vnder der uermilttesten Oesters reichischen Regierung / ihrer Erbherin aller gewünschte Frey heit gesichert gewesen / haben die Conföderirte Stände / mit vnablöschlichem Laster der Vndanckbarkeit / sich lieber dem Türcken Zinsbar / vñ zu Schlaunen dargeben / als ihrem rech te ten Herrn / den schuldigen Gehorsamb leisten wollen.

Ab welchem allem gnugsam zusehen / wohin diese Con föderanten gezielet / vñnd getrachtet / Darumb sie dann bil lich mit ihren Anschlägen der Welt zum Spott / von Gott gestürzet / vñnd von ihrem Gerechten H. Ern überwunden worden.

Belgarum
Vnionne.

Warumb ich dißmahls in Verfolg des H. Reichserspalt ungen / von den Niederländischen vereinigten Landen / mel dung thue / Ist diß meine bewegende Ursach / daß ich mit Her zenleyd sehen vnd hören muß / dz fast alle meine Vnordnung / Trennung / Krieg / vñnd Auffruhr auß Holland mir ins Hertz geführt werden.

Dañ auch das nach der Exēpel meine vngehorsame Stände te sich zusammen verbinden / vñnd verknüpfen / vñnd daß ich entlich der Hoffnung gelebe / wie die Holländer zu ihrem Vor haben nit gelangen können / also werden des H. Reichs Stän de sich beyzeit zu ihrem Keyser lencken / vñnd ihre Freyheit vn der Keyserlichem Schutz / vnd Rechten / nit in Auffruhr / vnd Krieg friedlich suchen vnd erhalten.

Der vereinigten Niederlanden Vnion oder Bund / wieder ihren ungezweiffelten Erbherren / den König zu Hispanien / hat von anfang / vnd wil noch diesen Schein haben / daß sie vor
des

des lieben Vatterlands / vnd gewissens Freyheit (die ihnen durch die Spanische Regierung genommen werden wollen) Leib vnd Leben / Haab vnd Gut auffsetzen / vnd verfechten müssen / dauon vnnotig weitläufftig zuerzehlen.

Daß nun diese vereinigete Landen / so wol als die Correspondenz / vnd Confederation / im Römischen Reich / nicht des gewissens vnd Vatterlands Freyheit / sondern auß Ehrgeitz die Regierung gesucht / das erscheinet handgreifflich ob der Sachen Verlauff / vnd mehrertheils dannenhero / daß seither ihrem Rebellen Auffstandt / vor eine Catholische Religion / die in denen Landen war / nunmehr viel andere eyngeführt worden.

Die Catholischen werden verfolgt / gestrafft / vnd schwerlich in der stille geduldet / die Armenianer die gleich so wol / als die Gomaristen / ihr Gut vnd Blut / vor das Vatterlandt dargestreckt / müssen fliehen / kein öffentliche noch heimliche Übung haben / vnd vber die massen mit Gewalt / in ihrem Gewissen / darfür sie treulich mit gestritten / beängstiget bleiben / vnd von allen Ehren / vnd Amptern außgeschlossen seyn / die Mennonisten vnd Lutherische werden gelitten / aber nicht geachtet / allein die Gomaristen Regieren vnd Herrschen vber alles.

Solte aber des gewissens Freyheit von ihnen gesucht vnd erlangt seyn / so muste ja niemandt in Glaubens Sachen / gehindert oder betrübt werden.

Eine gleiche Maynung hats mit der Landen Freyheit / Dann vor den innländischen Kriegen erfreweten sich die Landen alle / vnder eines milden mächtigen Königs regierung / der Adel bliebe in seiner Achtung / vnd die Stätt vnd alte Einwohner bey ihren Freyheiten vnd Vorzug / jezto haben die Landen vor einen König tausent Tyrannen / der Adel wirdt zumahl vndertrückt / die Stätt mit Kriegs Gewalt gezwungen / die alte Einwohner vertrieben / die frembden vorgesezen / vor den zehenden Pfenning / muß man den dritten / auch den andern von allen Gütern der Regierung geben / &c.

Wann Barneuel von des lieben Vatterlands Freyheit sagt / daß Prinz Mauritz das Regiment allein an sich ziehe / So muß er mit dem Schwerdt hingericht / vnd der frembde
 Si vis esse
 Caesar non
 decruat
 Bruti.
 Diener!

Diener/dem getrewen Patrioten vorgesezt werden / Wileine
 Statt nicht eben die Rathsverwanten / so Prinz Mauritzem
 zuvor geschworen / vnd von ihm vorgeschlagen / annehmen/
 so wirt die Statt mit Kriegs Gewalt gezwungen / vnnnd der
 Rath eygnen gefallens ersetzt / von Krieg vnd Frieden handelt
 Prinz Mauritz nach seinem belieben / vnnnd ermangelt ihm
 nichts an allem deme / was einem Regenten zu stehet / als der
 blosser Nahm / vnd Titull / dessen er sich wol zugetrösten / weil
 er nach Barneveldts Todt / das völlige Regiment in der That
 erlangt / vnd behauptet.

Vnnnd diß ist der Hollender Freyheit / darumb so viel vns
 schuldigen Bluts vergossen worden / Daran sich meine liebe
 Teutschen wol zuspiegeln / daß in betrachten kein theil vor sich
 mächtig gnug / sein vorhaben außzuführen / vnnnd deßhalb
 frembde Potentaten vmb Hülffersuchen / daß nicht Fürst vnd
 Knecht vor die gelobte alte wahre Freyheit / in frembde Dienst-
 barkeit fallen.

De Saxoni-
 ca neutra-
 litate.

Wie weißlich vnd hochverständig die hochlöbliche Churs
 fürsten zu Sachsen gethan / daß sie mit ihrem Haus / vnd zu-
 gewanten / in vorgehenden deß H. Reichs Verwirrungen / vnd
 Serüttungen / sich keinem theil der Bundtsgenossen beyges-
 pflichtet / sondern bey ihrem Keyser beständig gehalten / vnnnd
 allerseits zu Ruh vnnnd Frieden gerahen / das wird billich mit
 vnsterblichem Ruhm / von jedermänniglich gezieret / vnnnd
 der lieben Posterität nachzufolgen / außgebreitet.

Auff daß nun auch dieser Sächsischen Neutralität / Vorha-
 ben / Ziel / vnnnd Intent / auß dem Grundt / wie die Correspon-
 denz / Confæderation, vnd Niderländische Vereynigung welt-
 kündig werde / Sage ich öffentlich / daß vornemblich der regies-
 rende Churfürst zu Sachsen / dahin getrachtet / vnnnd sich be-
 mühet / daß Gott vnnnd der Keyser geehret / der Religion vnd
 Landfrieden / mit andern deß Reichs Satzungen / vnverbrüch-
 lich gehalten / vnd gehandthabt werden möchten.

Welches dann den löblichen Churfürsten / so beständig
 eyngelildet / daß er sich durch keine angebottene Ehr / noch
 Hochheit / auch durch keine zierliche Reden / noch betrohliche
 Schreiben / durchaus nit abwenden lassen / Innmassen dann
 jedermänniglich bewust / daß / wie die Böhmishe Rebellen
 S. Churf. Gn. durch stattliche Gesandten deß Königreichs
 Cron

Sron auffgetragen / der Churfürst dieselbe nit allein
nit angenommen / sonder die Rebellen zu ihres zuuor
gekrönten Königs Behorsamb / trew- vnd ernstlich
angewisen.

Als auch die Correspondenz von vilen Jahren her
ro sich ohn vnderlaß bearbeitet / dem Churf. zu Sachs-
fen / vnd seine zugethane Stände mit disem erdichten
Schein / daß der Catholischen Ständt Union / zu ge-
meiner außrottung der Euangelischen Religion ange-
sehen / auff ihre seiten zubringen / hat der Churfürst ges-
antwortet / er wolte bey seinem Keyser / vnd ob dem Res-
ligion vnd Landfrieden trewlich halten / vnd sich in kei-
ne schädliche Bindtnussen verführen lassen.

Eine solche Christliche Heroische Resolution zube-
scheinen / hat der Churfürst zu Sachsen / auff instän-
digs der Keyser: May: ansuchen / was mit Worten ange-
ben / zu Werck gerichtet / vnd hat auff eignen Kosten ein
mächtigs Kriegsheer zu Feldt gesetzt / ist selbst in Per-
son fortgezogen / vnd mit erhaltenem Sieg / die Lausz-
nitzer / vnd Schlesier / wider in Keyserlichen Behor-
samb gebracht / vnderläst auch noch nit / seinem Keyser
mit Rath vnd That / in auffrichtigen Teutschen Treu-
wen beyzuspringen.

Ab welchem / vnd was sonst vorgehet / Frembde
vnd Einwohner zusehen / wie die Thaten hoch zurüh-
men / die mit den Worten sich vergleichen / vnd wie
schändlich / vnd vnuerantwortlich es bey aller Welt
E sein

sein muß / wann Fürsten ein anders reden / reuerfren /
vnd versprechen / vnd das widerspiel im Werck bezeugen.

Was fermer hinder der Catholischen Stände Union / vnd darwider von den Correspondierenden nicht genugsamb geredt / gepredigt / vnd geschriben will werden / endtlich steckt / wil ich auch nit verhehlen / vñ kans mit bestandt darthū / daß dieselbe Union / zu der Stände Rettung / vnd nöthigen defension. Zum andern / zu erhaltung der Keyserlichen Hochheit. Zum dritten / auch Rechtens vnd Gerechtigkeit angefangen / vnd darauff mit Keyserlichem Vorwissen / vnd genehm halten / bestetiget worden.

De Catho-
licorum
Vnionē.

Dann nach dem die Catholischen Churfürsten vnd Stände im H. Reich gehört / vnd gesehen / daß die Correspondierende Stände im Jahr 1609. eine newe Union auffgerichtet / vnd alles auff Kriegs Gewalt gespitzt / auch der Catholischen Erb- vnd Stifter Hochheiten / Landt vnd Leute vnder sich außgetheilet / haben sie außnatürlichem Antrib / vnd vil mehr ihrer Pflichten halber zu ihrer Rettung vnd defension / sich in solgendem Jahr 1610. auch zusammen verbunden / vnd das ihr Vorhaben anderst nicht / als auff Rettung vnd Gegenwehr gerichtet / biß annoch Thätlich erwiesen / wie dann von ihnen kein Standt offendiert oder beleidiget worden.

Daß

Daß zum andern die Catholische Union der Keyserlichen
Hochheit Erhaltung / vor Augen hat / darff keines vberzeu-
gens / dieweil ihre Kriegsmacht vnder des Herzogen in Bayern
Direction sich in Böhmen / vnd Ungarn / vor ihren Keyser / vñ
wieder dessen Rebellen befindet / vñ sein demnach der getrösten
Hoffnung / Wann durch Gottes Segen vnd ihren getrewen
Beystandt / die Keyserliche Hochheit wieder zu schuldigen Re-
spect gelange / daß alsdann Recht vñd Gerechtigkeit länger
mit gesperet / sondern ihren vnuerhinderlichen Fortgang / zu
Trost der Gewalt / samblich betrangten / gewinnen vñd ge-
reichen werde.

Von der neuen Union / so die Hanse Stätt mit den ver-
eynigten Niederlanden / oder Hollendern eingangen / will ich
kürzhalber nur diese Andeutung thun / daß dieselbe Stätt vor
fünff Jahren / vngesährlich / einen ansehnlichen Gesandten /
zum Keyser / Chur / vnd Fürsten zu dem End abgefertigt / daß
derselb ihrer Keyserlichen May. vnd andern Ständen die Ges-
dancken / ob solten die Stätt mit den Hollendern ietwas zu
nachtheil des h. Reichs geschlossen haben / benehmen / vñd mit
Vorzeig ihres erneuerten Vortrags / beweisen solle / daß meh-
rers nit als wegen der Schiffarten / vñd deren anhangender
alten Freyheiten / zwischen beyden theilen gehandelt / vñd was
vor drey hundert Jahren verglichen / wieder erneuert vñd be-
stätigt worden.

De Ansea-
ticarum ci-
uitatum
Vnionem
cum Hol-
landis.

Was aber dieser ansehnlicher in die Welt gegebener Schein
innerlich bedeckt / das werden zu End des Niederländischen
Stillstandts / bey anstehendem Krieg die Thaten selbst verrä-
ten / dahin ich dann / ohne Vrtheil der verborgenen Anschläge /
alle friedliebende Gemüter verweise.

Von den verborgenen Handlungen / die der Herr Marge-
graff zu Durlach / vñd andere Stände mit den Schweitzern
haben / will ich dismals keine Meldungen vñd diese meine trewe-
herzige Eröffnungen / neben andeuten / wie es mit der lieben
Justiz im h. Reich zugehet / mit einer kürzen mütterlichen
Bitte beschliessen.

Wie des h. Reichserspaltungen vñd Bündnissen / durch
die Würckungen vñd Thaten sich zu erkennen geben / also sicht
jedermänniglich / daß der Weltlich dem Geistlichen / der mäch-
tiger dem geringern Standt fast eignen Gefallens eyngreiffet //

C ij

vñd

X 298
9853
vnd wann der verletzter theil am Keyserl. Cammergericht/ seint
Recht verfolgt vnd erhelt so werden durch Reuisiones, vñ vor-
geschlagene Compositiones die rechtliche Executiones dermassen
auffgehalten vnd verhindert / das wenig ihres habenden vnd
erhaltenen Rechtes geniessen können / vnd erfreuen sich viel
unbefugte Besizer / wann ihre Sachen nur ans Cammergericht
gelangen / nemblich in Hoffnung deren keine Entschafft zu er-
leben / vnd stehet leyder / das Justiz Wesen im Reich mehrent-
theils am Willen vnd beuelch der mächtigen / dannenhero dan-
eben sowol / als auß den Trennungen des H. Reichs dissolution
vnd angetroheter Vndergang / vnd Ruin mit Sicherheit zu
befahren.

Vnd weil ich nunmehr euch / (meinen lieben Einwohnern
vnd frembden) mein Anligen offenbahret / nit betrieglich / son-
dern auff alt teutsches Vertrawen syncerit vnd expectorit (wie
man jero an statt der redlichen Teutschen Thaten / gefärbte
lateinische Wort braucht) vnd ewre Mängel auß Grund mei-
nes Herzen / In diesem Spiegel vor Augen gestelt / Demnach
so ist ohn alle hohe vnd niedere Stände / mein trewliches fleis-
siges Bitten / ein jeder wölle Gott vnd seinen Keyser ehren / des
H. Reichs Satzungen vnverbrüchlich halten / vnd recht thun /
vnd leiden / Darauff wirt der Allmächtig Gott friedliebende
Hertzen erweichen / die das liebe Vatterland auß Krieg vnd
Blutvergiessen / in beständigen Frieden setzen / vnd das zu viel
eyngerissenes Mißtrawen / in die Vhralte niemals gnugsamb
gelobte Vertrewligkeit / wieder verändern helffen werden /
Welches euch vnd allen Christen hiemit auß
wahren Trewen demütig
wünsche.

Veritas odium parit.



B.I.G.

Farbkarte #13

V M

Speculum

NIAE:

Kapsel

78M 379 [95]

Spiegel:

Christenheit mit
hochgeehrtes Könige
ärtigen betrubten
et / beklaget /
Frieden



Droyß 1875

I 6 2 II

